

Aus dem 18. und 19. Jahrhundert besitzt unsere Sammlung etwa 70 Stück, von denen das älteste in Fig. 3 vorgeführt wird. Diese Uhr hat ein länglich rechteckiges Zifferblatt mit primitiven Blumen auf blauem Grund. Ein geschnitzter Stundenzeiger bewegt sich über einen weissen Zifferring. In der Mitte sieht man das Weckerrädchen mit kleinen Löchern zum Einstecken von Stiften, die das Weckerwerk auslösen. Das Werk ist ganz aus Holz und hat als Hemmung eine Radunruh. Das Weckerwerk ist das denkbar einfachste. Es besteht nur aus Schnurrollenrad und Steigrad auf gleicher Welle. In das Steigrad greift eine Drahtspindel ein, die den Hammer in der Glasglocke hin- und herbewegt. Diese Uhr dürfte man um 1720 bis 1730 ansetzen. Etwas späteren Datums ist die folgende Uhr (Fig. 4). Sie hat ein länglich rechteckiges, oben ausgesägtes Zifferblatt, das braun angestrichen und grün gerändert ist. Die drei Zifferringe für die Stunden, Viertelstunden und das Datum sind weiss; der letzte Ring zeigt noch einen Ausschnitt für den Lauf des Mondes, wie ihn Kaspar Dorer zwischen 1730 und 1740 zum erstenmal angebracht hat. Das Werk, sowie der rot gemalte Zeiger ist ganz aus Holz hergestellt und mit einer Wageunruh versehen, die gegen zwei aufgesteckte Büschel Schweinsborsten elastisch anschlägt. Hinter dem Gehwerk ist das Viertelstundenschlagwerk eingebaut, das bei Schwarzwälder Uhren bekanntlich erst um 1740 und 1750 vorkommt, und ganz rückwärts das Stunden-



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.

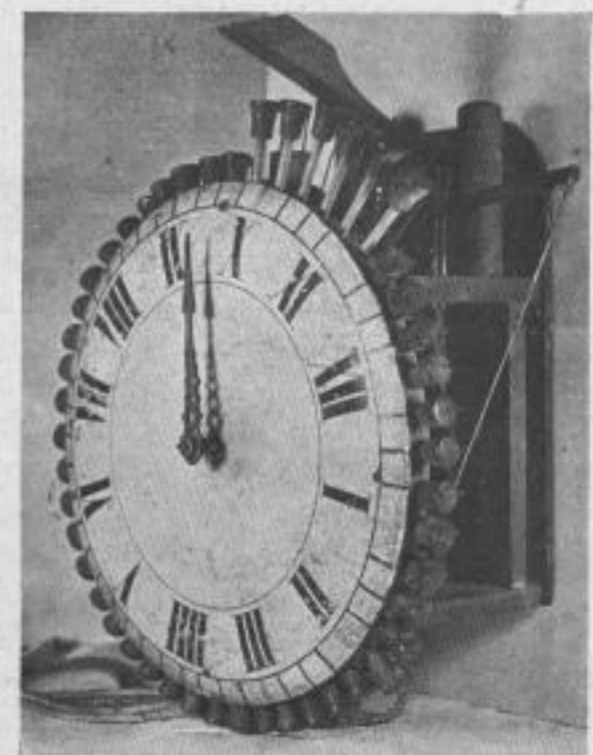


Fig. 6.

Holz und hat als Hemmung eine Radunruh. Das Weckerwerk ist das denkbar einfachste. Es besteht nur aus Schnurrollenrad und Steigrad auf gleicher Welle. In das Steigrad greift eine Drahtspindel ein, die den Hammer in der Glasglocke hin- und herbewegt. Diese Uhr dürfte man um 1720 bis 1730 ansetzen.

Etwas späteren Datums ist die folgende Uhr (Fig. 4). Sie hat ein länglich rechteckiges, oben ausgesägtes Zifferblatt, das braun angestrichen und grün gerändert ist. Die drei Zifferringe für die Stunden, Viertelstunden und das Datum sind weiss; der letzte Ring zeigt noch einen Ausschnitt für den Lauf des Mondes,

schlagwerk. Oben befinden sich zwei Metallglocken übereinander, die in dem ursprünglichen Zustand sicher aus Glas waren. Man beachte die direkte Aehnlichkeit in Aufbau und Zusammenstellung mit der unter Fig. 1 dargestellten Uhr vom Jahre 1613, die wir als den Urtypus bezeichnet haben. Wie alt ist nun unser Exemplar?

Es ist sehr schwierig, das Alter einer Schwarzwälder Uhr festzustellen, vor allem weil die Schwarzwälder Bauern hier und da recht konservativ waren; in einzelnen Gegenden hat es oft sehr lange gedauert, bis die Neuerungen durchdrangen. Einige Bei-